



# Kopano

## in der Lernstatt Paderborn

Bereits seit 2011 wird an den Schulen der Stadt Paderborn Kopano (früher Zarafa) zur digitalen Kommunikation und Zusammenarbeit eingesetzt. Heute nutzen ungefähr 18.000 Schülerinnen und Schüler sowie 1.500 Lehrerinnen und Lehrer E-Mails und Kalender von Kopano an den 37 Schulen und Schulverbänden Paderborns.

## Kopano in der Lernstatt Paderborn

Die Stadt Paderborn ist etwas Besonderes. Nicht nur wegen ihrer schönen romanischen Kathedrale, sondern auch wegen ihres Schulsystems. Und warum? Vor fast 20 Jahren beschlossen die politischen Entscheidungsträger einen wichtigen Schritt in Richtung digitaler Zusammenarbeit: Im Jahr 2000 starteten sie die "Lernstatt Paderborn", ein Pionierprojekt, das alle Paderborner Schulen, von der Grundschule bis zum Gymnasium, digital vernetzt.

Kopano ist stolz darauf, seit 2011 Teil des Lernstatt-Projekts zu sein. Heute haben mehr als 20.000 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer eine digitale Lernstatt-Identität: Schülerinnen und Schüler erhalten zu Beginn der Grundschule einen Account (der Kopano-E-Mail und Kalender enthält) und behalten diesen bis zum Ende ihrer Paderborner Bildungslaufbahn.

## Digitale Pioniere



Burkhard Pöhler ist Projektleiter bei der Lernstatt Paderborn. Seit Beginn des Projekts im Jahr 2000 ist er daran beteiligt. Er fungiert als Mittler zwischen der Stadtverwaltung Paderborn, dem für die Wartung der IT-Infrastruktur der Lernstatt zuständigen IT-Dienstleister, und den Paderborner Schulen.

---

**Burkhard Pöhler:** "Die Idee für eine einheitliche IT-Infrastruktur wurde im Jahr 2000 geboren. Die Stadt suchte nach einem Weg, alle Paderborner Schulen zu digitalisieren und dabei das Kostenmodell so einfach und transparent wie möglich zu halten. Die Zentralisierung der gesamten IT schien der beste Weg, dies zu erreichen. Jetzt geht die Initiative schon in das 19. Jahr und wir unternehmen jeden Tag neue Schritte in Richtung einer vollständigen digitalen Zusammenarbeit".

---

## Schultechnik

Die Technologien, die Burkhard Pöhler und sein Team für die Paderborner Schulen auswählen, müssen vier Grundvoraussetzungen erfüllen

1. Geräte und Dienstleistungen müssen an allen Lernorten einheitlich verfügbar sein.
2. Die Technologien sind für den täglichen Gebrauch von über 20.000 Lernenden und Lehrenden geeignet.
3. Die Betriebskosten und Ausgaben für Erneuerungen und zukünftige Erweiterungen können von einer Schulbehörde übernommen werden.
4. Wir sprechen hier von (sehr) jungen Benutzern. Daher sollten die Technologieanbieter in der Lage sein, den Datenschutz zu gewährleisten und die entsprechende Sicherheit einzuhalten.

Bei der von Schülern benutzten Hardware handelt es sich um PCs und Tablets in den Medienräumen der Schulen sowie um Mobiltelefone (im Besitz der Schüler). Derzeit ist die Hälfte der rund 1.200 Klassenräume mit digitalen Präsentationstechnologien wie digitalen Tafeln ausgestattet. Die anderen 600 werden in den nächsten ein bis zwei Jahren folgen. Mehr als 900 der 1.600 Lehrerinnen und Lehrer an den Paderborner Schulen verfügen über Tablets, um die verfügbaren Präsentationstechnologien voll auszuschöpfen, sowie miteinander und mit den Schülerinnen und Schülern zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten.

Darüber hinaus verfügt jede Schule über ein eigenes Budget, das in der Regel über Fördervereine von den Eltern und lokalen Unterstützern getragen wird. Davon kann Hardware, wie zum Beispiel Tablets für die Schülerinnen und Schüler, gekauft werden. Eine Schule experimentiert bereits mit Klassen, in denen jeder Schüler sein eigenes Tablet hat. Gegenwärtig gibt es vier dieser so genannten „Tabletklassen“. Wenn die Pläne von Burkhard Pöhler verwirklicht werden, werden in den kommenden Jahren weitere dieser Klassen entstehen.

## Kopano E-Mail für alle Studierenden der Lernstatt Paderborn

Die in Lernstatt verwendete Software ist überwiegend Open Source. Der Grund dafür ist historisch bedingt.

---

**Burkhard Pöhler:** "Als die Lernstatt im Jahr 2000 ins Leben gerufen wurde, verwendeten wir Thin-Clients und das Directory von Sun Microsystems. Seitdem ist Open Source in Paderborn mehr oder weniger der Weg, den man gehen muss."

---

Für E-Mail und digitale Agenden verwenden Paderborner Studierende und Lehrende Kopano.

---

**Burkhard Pöhler:** "Die vorhandene Kommunikations- und Kollaborationsinfrastruktur des Kopano-Setups bildet die Grundlage für die nachhaltige und moderne IT-Infrastruktur, die wir innerhalb der Lernstatt Paderborn aufbauen."

---

Das funktioniert so, dass die Schülerinnen und Schüler mit Beginn der Grundschule ein Kopano-Konto und eine E-Mail-Adresse erhalten, die sie bis zum Ende der Oberstufe behalten.

---

**Björn Neumann, Engineer bei Kopano:** "Wegen des Umfangs des Projekts war die Implementierung unserer Groupware-Lösung eine ziemliche Herausforderung. Es war aber auch ein sehr cooles Projekt, an dem wir arbeiten konnten. Um das System sehr schnell in die Einführungsphase zu bringen, begannen wir mit einer recht einfachen Einrichtung. Am Anfang gab es nur wenige Personen, die Kopano-E-Mail nutzten (obwohl alle ein Konto hatten), aber in letzter Zeit hat die Nutzung enorm zugenommen. Wir nehmen derzeit Änderungen an der Architektur vor, um die Leistung optimal zu halten".

---

## Was wird die Zukunft der digitalen Zusammenarbeit in der Lernstatt Paderborn bringen?

Die Lernstatt Paderborn ist bei der Digitalisierung der Schule in Deutschland an vorderster Front dabei und will dort bleiben. Laut Burkhard Pöhler sind sie aufgrund der guten Kommunikation und Zusammenarbeit und ihres "small steps approach" so weit gekommen.

---

**Burkhard Pöhler:** "Von Anfang an waren alle Beteiligten, die an der Lernstatt mitgearbeitet haben - Regierung, IT und Schule - auf der gleichen Seite. Es war nicht unser Ziel, vom ersten Tag an alles zur Verfügung zu haben. Zuerst haben wir damit begonnen, Schulnetzwerke zu verbinden: Wir haben Wi-Fi, die Kommunikations- und Kollaborationsplattform und so weiter, hinzugefügt. Als Ergebnis haben wir alle Schulen in Paderborn so digitalisiert, dass selbst die Skeptiker nun von der Nützlichkeit einer zentralisierten IT überzeugt sind. Darauf bin ich sehr stolz.

Ein weiterer Grund für unseren Erfolg ist, dass Hard- und Software sehr einfach zu bedienen sind, so dass sich die Lehrer auf den Unterricht konzentrieren können, anstatt als IT-Helpdesks im Unterricht zu fungieren. Im Jahr 2020 wollen wir alle Klassenzimmer digitalisiert haben und uns darauf konzentrieren, den Einsatz digitaler Medien im Unterricht zu erhöhen. Der Weg von analog zu digital in den Schulen ist lang, aber wir sind auf einem guten Weg.“

---